

„Cyber-Crime“ als sicherheitspolitische Herausforderung

In der Zeit vom 22. bis zum 24. Oktober 2014 veranstaltete der kroatische Verband der Sicherheitsmanager zusammen mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Opatija eine Konferenz zur Frage der neuen Sicherheitsrisiken.

Der Präsident des kroatischen Verbands der Sicherheitsmanager **Alen Ostojic** begrüßte



in Anwesenheit des stellvertretenden Bürgermeisters von Opatija, Fernando Kirigin, und der Gesandten des kroatischen Präsidenten Ivo Josipovic, Sinisa Tatalovic, die anwesenden Sicherheitsexperten aus dem In- und Ausland und gab anschließend der anwesenden israelischen Botschafterin in Kroatien, Fr. Zina Kalay Keitnan die Gelegenheit zu einem Grußwort, in dem sie die Bedeutung von „Homeland-Security“ nicht nur für Ihr Heimatland betonte. Nach den Begrüßungsreden fand zuerst einmal eine Preisverleihung statt, mit der herausragende Leistungen in sicherheitsrelevanten Bereichen Kroatiens gewürdigt wurden.

Cyber-Security in Deutschland

Nach der Preisverleihung stellte Dr. Lange zuerst die KAS als Organisation des Politi-

schen Dialogs und danach das Cyber-Security Konzept der deutschen Regierung vor. Dr. Lange unterstrich in seinen Ausführungen, dass In dieser Strategie ein großer Wert auf die Sicherung kritischer Infrastruk-



turen vor Angriffen aus dem Cyberspace gelegt wird. Solche Angriffe vermehrten sich dauernd, weshalb eine Zusammenarbeit zwischen dem privaten und öffentlichen Sektor immer wichtiger werde, um dieser Herausforderungen gerecht zu werden. Zudem seien internationale Regelungen und Verträge nötig, um diesen vermehrten An-



griffen erfolgreich zu begegnen, da Cyber-raum schließlich kein nationaler, sondern ein globaler Raum sei. Solche Verträge würden nicht nur die Industrie oder staatliche Institutionen schützen sondern auch die Sicherheit der Bürger erhöhen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

November 2014

www.kas.de

In der sich anschließenden, von der Journalisten Ana Raic Knezevic moderierten Podiumsdiskussion mit dem Titel: „Cyberangriffe versus Cyber(un)sicherheit von Korporationen und nationalen kritischen Infrastrukturen“ sprach der Präsident der Fachhochschule Vern in Zagreb, Vlatko Cvrtila über die vielfältigen Gefahren für kritische Infrastrukturen, wie etwa Krankenhäuser oder Banken, die auch für die Bürger sehr gefährlich seien, denn schließlich handele es sich bei diesen kritischen Infrastrukturen um den „Blutkreislauf einer jeden modernen Gesellschaft.“ Für den kroatischen Sicher-



heitsexperten Ivica Ostojic von dem Unternehmen DIVERTO Zagreb, kann ohne eine umfassende öffentlich-private Partnerschaft keine effektive Bekämpfung von Cyberattacken funktionieren. Deshalb bedarf es neuer gesetzlicher Regelungen sowie verstärkter Investitionen in die Ausbildung von Fachkräften. Auf der anderen Seite wies Nikola Protrka von der Firma HDSV auf konkrete Probleme in der Cybersicherheit wie z.B. die Sicherheitslücken bei Internetbrowsern, Suchmaschinen und Online-Banking hin.

In der anschließenden Diskussion wurde spezielle Aspekte wie die Sicherheit von Wireless-Netzwerken sowie die Unterschiede zwischen privaten und öffentlichen Sicherheitspraktiken zur Sprache gebracht.

Nach der Podiumsdiskussion ging Lajos Antal von Deloitte in seinem Vortrag auf das Problem der Cyberangriffe auf Unternehmen ein. Er stellte Untersuchungen vor, die zeigen, dass es nur sehr wenige Tage im Jahr gibt, an denen es zu keinen Cyberangriffen kommt. Die meisten Unternehmen hätten eher schwache Abwehrmechanismen gegen Hacker installiert. Die Motivation der kriminellen Hacker seien Bereicherung, Erpressung, manchmal aber auch politische Ziele



oder ganz einfach die Suche nach Zeitvertreib. Die Schutzmechanismen der Unternehmen dagegen seien offensichtlich unterentwickelt, jedoch wird in jüngster Zeit immer mehr in Cybersicherheit investiert. Gleichzeitig würden die Angriffe aber auch immer schwieriger abzuwehren sein, wenn nicht mehr Mittel in die Abwehr von solchen Angriffen investiert werde.

Cyber-Security in Israel

Nach diesem allgemeineren Vortrag fanden zwei Vorträge statt, die sich mit Aspekten von „Homeland-Security“ in Israel beschäf-



tigten. In einem ersten Vortrag stellte Oren Brat von den „Israel Military Industries (IMI)“ die israelische Sicherheitsstrategie gegen Cyberangriffe vor. Er sprach sehr anschaulich über die wachsende Komplexität der Cyberangriffe und die immer komplizierter werdenden Abwehrsysteme. Auch der Einsatz von einfachen Tricks und Erpressungen seien inzwischen normal bei solchen Angriffen und vor allem sei es schwierig herauszufinden, wer der Angreifer eigentlich sei und wo er sich genau befinde. Aus diesem Grund sei es wichtiger, über Kenntnisse zu verfügen, wie solche Angreifer operieren als wer bzw. wo sie eigentlich seien. Diese Erkenntnisse zu erweitern sei in Israel die Aufgabe sowohl des privaten, als auch des öffentlichen Sektors, vor allem aber die Aufgabe des militärischen Geheimdienstes.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

November 2014

www.kas.de

Anschließend stellte der oberste israelische Polizeioffizier, Ilan Mor die israelische Erfahrungen mit Terrorangriffen vor und beschrieb, wie die israelische Zivilbevölkerung zusammen mit den regulären Militär- und Polizeistreitkräften nach solchen Attacken schnell wieder für Sicherheit und Ordnung sorgten. Für ihn sei dieses israelische Kon-



zept der Beteiligung der ganzen Gesellschaft an den „Aufräumarbeiten nach einem solchen Terrorangriff auch ein Beispiel dafür, wie der Kampf gegen Cyberangriffe geführt werden sollte.

Formen von Unternehmenskriminalität

In einer Reihe von Vorträgen wurde über Methoden berichtet wie verschiedene Aspekte von Unternehmenskriminalität verhindert bzw. bekämpft werden könnten. In



einem ersten Vortrag sprach Ante Orlovic von der Polizeiakademie in Zagreb über die verschiedenen Typen von Unternehmenskriminalität in der Praxis und die Rechtsverfolgung im privaten wie im kroatischen öffentlichen Sektor. Danach stellte sich Frau Martina Matejic von Posao.hr die Ergebnisse einer Umfrage zum Diebstahl von Büromaterial durch Angestellten in Kroatien vor. Die Untersuchung habe gezeigt, dass fast die Hälfte der Befragten Büromaterialien mitgenommen oder etwa die Drucker für private Sachen genutzt hätten, wobei die Hälfte der Befragten sogar die Meinung ver-

trat, dass dies in Ordnung sei. Vergleichbare Untersuchungen in anderen Ländern wären allerdings zu ähnlichen Ergebnissen gekommen. In einem folgenden Vortrag berichtete der Sicherheitsmanager von INA, Darko Dundovic über frühere Motive für Unternehmenskriminalität bei den Angestellten. Dabei stellte sich heraus, dass vor allem die Unzufriedenheit mit dem Gehalt,



das schlechte Betriebsklima und die fehlende Wertschätzung der eigenen Leistung Faktoren seien, die zu kriminellem Handeln führen, jedoch durch eine entsprechende Umorganisation des Unternehmens oder des Verhaltens der Vorgesetzten unterbunden bzw. deutlich verringert werden könnten. Es müsse das Ziel sein, diese Unternehmenskriminalität aus dem Innern des Unternehmens heraus, einzudämmen da sie sehr schädlich für das (Betriebsklima des) Unternehmens sei. Man könne dies etwa durch vermehrte Interviews, konstantes Feedback bzw. anonyme Beurteilungsbögen bekämpfen und auch durch eine eigene Abteilung für innere Sicherheit entgegnetreten. Der Referent Sinisa Patacko stellte danach Taktiken und Methoden gegen Unternehmensspionage vor und danach referierte die Beraterin der Kroatischen Regierung in Sachen Minderheits- und Menschenrechten Lana Velimirovic Vukalovic, über die moralischen und ethischen Implikationen einer Überwachung von Mitarbeitern in einem Unternehmen. Sie kam zu dem Schluss, dass eine solche Überwachung im Unternehmen oder auf öffentlichen Plätzen, häufig Menschenrechte verletzte und dass dabei nahezu regelmäßig das Recht auf Privatsphäre verletzt werde. Den abschließenden Vortrag in diesem Themenbereich hielt Dejan Sobic von Assa Abloy über die konkreten technischen und organisatorischen Methoden zur Bekämpfung der Unternehmenskriminalität wie z.B. Kameras und Alarmanlagen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

November 2014

www.kas.de

Neue Methoden bzw. Techniken zur Kriminalitätsreduktion

Im zweiten Themenblock wurden neue Technologien zur Bekämpfung von Unternehmenskriminalität wie z.B. Minikameras, Lügendetektoren und Alarmgeräte vorgestellt. In ihrem Vortrag unterschied Renata Doncevic von der Sicherheitsfirma Alarm Automatika Rijeka, Kriminellen Diebstahl von innen bzw. außen. Der Diebstahl von außen könne sehr leicht durch Alarmanlagen verhindert werden, der Diebstahl im Innern sei dagegen nur sehr schwer zu unterbinden weshalb in diesem Fall andere Methoden bzw. Technologien zur Anwendung kämen. Danach stellte etwa der Gerichtsrat Romeo Vrecko das Instrument Lügendetektor vor, der für ihn eine sehr gute Technologie sei, um interne Kriminalität von Mitarbeitern zu verhindern. Im abschließenden Vortrag stellte Ivan Spoljaric von der Firma



Eccos Inzenjering aus Zagreb Minikameras vor, die auf Jacken und Uniformen installiert werden können und vor allem von Polizeikräften und Sicherheitspersonal in aller Welt genutzt werden würden.

Ausbildung im Sicherheitssektor

Im dritten und letzten Themenfeld wurden Bildungsmöglichkeiten und Programme zur Ausbildung von Personal im Bereich Sicherheitsmanagement vorgestellt. Alen Ostojic, stellte dabei zuerst Weiterbildungsmöglichkeiten in der Hochschule für Sicherheit und Entwicklung in Zagreb vor. Danach stellte Uta Percic den neuen Bachelor-Studiengang Sicherheitsmanager an der Fachhochschule Libertas vor. Am Ende präsentierte Ruzica Jakesevic von der Politikwissenschaftlichen Fakultät in Zagreb einen einjährigen postgraduierten Studiengang vor, der sich ebenfalls mit Unternehmenssicherheit befasste.

Das Fazit aller Beteiligten war, dass Kenntnisse und Ausbildung in dem Gebiet Sicherheitsmanagement immer wichtiger würden



und dass dies interessierten jungen Leuten und angehenden Unternehmern interessante Perspektiven verschaffe. Am Ende verabschiedete Alen Ostojic die Anwesenden, bedankte sich bei allen Sponsoren und kündigte eine weitere Konferenz im kommenden Jahr an.